

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

# HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)  
aller Schularten

Thema: Lern- und Leistungsprobleme

Titel: Jeden einzeln, alle gemeinsam fördern - individuelles  
und kollektives Lernen (12 S.)

## Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung«  
der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*.

\* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller  
Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet  
den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und  
Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen**  
und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und  
Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete**  
**Anleitungen und Konzepte** helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und  
Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung  
von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und  
Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

## (Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/hds](http://www.eDidact.de/hds).

## Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an  
Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für  
Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede  
gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise –  
ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH &amp; Co. KG

E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

[www.eDidact.de](http://www.eDidact.de) | [www.mgo-fachverlage.de](http://www.mgo-fachverlage.de)

## **5.2.19 Jeden einzeln, alle gemeinsam fördern – individuelles und kollektives Lernen**

Ulrike Quast

VORSCHAU

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung
2. **Individuelles und kollektives Lernen aus der Sichtweise der Lerntheorie**
  - 2.1 Die kognitivistische und die konstruktivistische Auffassung vom Lernen
  - 2.2 Die pragmatische Auffassung vom Lernen
3. **Individuelles und kollektives Lernen aus empirischer Sicht**
  - 3.1 Die ATI-Forschung und individuelles/kollektives Lernen
  - 3.2 Die Lehr-Lern-Forschung und individuelles/kollektives Lernen
4. **Praktische Realisierung individueller und kollektiver Förderung**
  - 4.1 Zwei lehrstrategische Konzepte für den Unterricht
  - 4.2 Zwei Konzepte für die Beratung
5. **Rekurs auf individuelles Lernen und Ausblick**
6. **Literaturverzeichnis**

Der vorliegende Artikel beinhaltet die Problematik des Verhältnisses zwischen individuellen und kollektiven Formen des Lernens. Es wird argumentiert, warum weder puristische Lerntheorien noch einseitiges pädagogisch-praktisches Herangehen Sinn machen. Die Notwendigkeit einer Ausgewogenheit von individuellen und kollektiven Lernformen wird erläutert und pädagogisch-praktische Implikationen werden dargestellt.

## 1. Einleitung

»... Im Grunde gab es kaum Kritikpunkte. Uns wurden Engagement und Kreativität bescheinigt. Nur die individuelle Förderung unserer Schüler kam bisher zu kurz.« – So berichteten mir Kollegen einer Mittelschule, die vor einigen Wochen evaluiert wurde. Nun sollte ich durch meine Weiterbildungsveranstaltung Abhilfe schaffen ...

Natürlich sollen Lehrer möglichst jeden einzelnen Schüler vor allem in seinen Stärken und Neigungen wahrnehmen, sich seiner persönlich annehmen und ihn individuell fördern, denn jeder junge Mensch hat »das Recht auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ...« (vgl. Schulgesetz für den Freistaat Sachsen in der Neufassung vom 16. 7. 2004, § 1 /1/). Dem möchte man nur hinzufügen, dass im Sinne eines adaptiven Unterrichts auch andere Schülermerkmale, nämlich neben kognitiven Voraussetzungen auch emotionale und motivationale Bedingungen, in die Überlegungen differenziellen Herangehens und individueller Förderung eingehen sollten.

In der Diskussion um die moderne Wissensgesellschaft ist das Konzept der individuellen Förderung »zum zentralen Schlüssel« geworden, weil es heutzutage immer weniger »auf die Reproduktion von Routinewissen und Algorithmen« ankommt, lautet es in einer Rede des Koordinators der Pisa-Studien, Andreas Schleicher (2007). Durch die Zerlegung von Wissen in Bausteine und seine Algorithmisierung würden wir weder das Potenzial junger Menschen nutzen noch ihnen helfen, die globale Wissensgesellschaft mit zu gestalten.

Aber »Individuelle Förderung soll alle Probleme lösen – ist das realistisch?«, liest man die provokant anmutende Überschrift eines Artikels von Joachim Feldmann in der Süddeutschen Zeitung (2008). Wenn man die Probleme betrachtet, die sich bei Schülern der unteren Kompetenzstufen auftun, erscheint »die beharrliche Rede von den Herausforderungen der Wissensgesellschaft ziemlich realitätsfern«, argumentiert Feldmann. Statt einer individuellen wäre da eher eine kollektive Förderung erforderlich.

Tatsächlich spricht einiges dafür, kollektive Wege des Lernens in unseren Schulen keinesfalls zu vernachlässigen und auf ein *ausgewogenes Verhältnis* zwischen dem das individuelle als auch das kollektive Lernen fördernde pädagogische Herangehen zu achten.

## 2. Individuelles und kollektives Lernen aus der Sichtweise der Lerntheorie

### 2.1 Die kognitivistische und die konstruktivistische Auffassung vom Lernen

Lerntheoretisch wird individuelles Lernen durch die konstruktivistische Lerntheorie begründet. Hierbei werden Lernprozesse als aktive Konstruktion einer subjektiven Wirklichkeit durch den einzelnen Lerner verstanden. Deshalb stehen das selbstgesteuerte und teamorientierte Lernen im Mittelpunkt des konstruktivistisch orientierten Unterrichts.

Dem gegenüber steht die kognitivistische Auffassung, nach der sich Lernprozesse auf der Grundlage von steuerbaren Informationsverarbeitungsprozessen vollziehen. Man geht dabei von der Existenz abgeschlossener, an Lernende vermittelbarer Wissenssysteme aus, weshalb vorrangig lehrerorientierte Methoden im Unterricht zum Einsatz kommen (vgl. Edelmann, 2000; Krapp & Weidenmann, 2001).



Kognitivistische Lernphilosophie	Konstruktivistische Lernphilosophie
Existenz abgeschlossener Wissenssysteme, die vorwiegend im Medium der Sprache vorliegen	Konstruktion einer subjektiven Wirklichkeit aufgrund eigener Erfahrungen durch den Lerner
im Vordergrund steht didaktisch-methodische Präsentation des Lernstoffes; Auffassung vom Lernen ist systemorientiert (Lerngegenstände den Wissenschaften entnommen)	Gestaltung der Lernumwelt bedeutsam (authentische Lernsituationen, relevante Aufgaben, die den Interessen der Lernenden entsprechen); Gestaltung der Lernsituation problemorientiert
Ziel: Erwerb von Sachwissen	Ziel: Transfermanagement, Anwendungsbezug herstellen
Lehrer hat dominante Rolle; Schüler nimmt rezeptive Lernhaltung ein	Lehrer hat lenkende, beobachtende, moderierende Rolle; Schüler ist aktiv, steuert Lerngeschehen relativ selbstständig/Voraussetzung: Kompetenzen (z.B. Lernstrategien)